



OSTHEIDE RUNDSCHAU

SPD-Mitteilungsblatt aus Barendorf, Netzte, Reinstorf, Thomasburg, Vastorf und Wendisch Evern

4. Mai 2015:

Nie wieder Krieg!

Gedenken an
70 Jahre
Teilkapitulation
auf dem Timeloberg.



FOTO: LANDKREIS LÜNEBURG

(lk/eb) Die Botschaft an diesem Sonntag (3. Mai 2015) war eindeutig: Nie wieder sollen Menschen so sinnlos ihr Leben lassen wie in den Kriegen des 20. Jahrhunderts. Zum 70. Jahrestag der Teilkapitulation auf dem Timeloberg hatte der Landkreis Lüneburg gemeinsam mit den Samtgemeinden Ilmenau und Ostheide zu einer Gedenkveranstaltung eingeladen. Rund 180 Gäste waren zu dem Gottesdienst in die Martinuskirche in Deutsch Evern gekommen, darunter neben Bürgerinnen und Bürgern, Kreistags- und Ratsmitgliedern auch französische Austauschschülerinnen und -schüler sowie Vertreter der britischen Streitkräfte. Für den musikalischen Rahmen sorgte das Posaunenensemble der Musikschule Lüneburg unter Leitung von Steffen Happel.

„Wenn sich unsere Gesellschaft verwandeln soll, muss jeder von uns im Alltag anfangen, Toleranz, Respekt und Verständnis zu leben“, sagte die stellvertretende Landrätin Elke Stange in der Gedenkveranstaltung, „das ist die Botschaft, die der 4. Mai 1945 für uns bereithält.“ Und auch Pastor Dr. Frank Mertin blickte in seiner Predigt in die Zukunft. „Lebendiges Gedenken schaut nach vorne und schafft Versöhnung“, sagte er, „deshalb ist auch die Jugendarbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. so wichtig. Jugendliche aus Ländern, die sich vor 70 Jahren als Feinde gegenüberstanden, reichen sich

Unter dem Motto „Nie wieder Krieg“ stand die Gedenkfeier zum 70. Jahrestag der Teilkapitulation am Timeloberg. In der Martinuskirche in Deutsch Evern feierten Bürgerinnen und Bürger einen Gedenkgottesdienst mit Pastor Dr. Frank Mertin, stellvertretende Landrätin Elke Stange, Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer, Bundestagsabgeordnete Hiltrud Lotze, Professor Rolf Wernstedt, Samtgemeindebürgermeister Peter Rowohlt, Colonel Andrew Reynolds und Verbindungsoffizier Hugh Pierson sowie Erster Kreisrat Jürgen Krumböhrer (v.l.n.r.).

heute über den Gräbern die Hände zur Versöhnung.“ Professor Rolf Wernstedt, Vorsitzender des Landesverbandes Niedersachsen des Volksbundes Deutsche

Kriegsgräberfürsorge e. V., ordnete für die Gäste die historischen Hintergründe ein. Die Teilkapitulation

Fortsetzung auf Seite 2

Reinstorf:

Richtfest am Feuerwehrhaus und Bauhof

Am 26. 1. 2015 erhielt die Samtgemeinde Ostheide die Baugenehmigung. Im Februar erfolgte der erste Spatenstich; am 18. 3. 2015 wurde der Grundstein gelegt. Und nun konnte am 20. Mai 2015 bereits das Richtfest am Neubau des Feuerwehrhauses und des Bauhofes in Reinstorf gefeiert werden. Über dem Feuerwehrhaus wehte ein prächtiger Richtkranz, der von Reinstorfer Frauen gebunden wurde. Daneben standen die sechs Zimmerer der Fa. Schröder aus Römstedt und hielten den Richtspruch. Auf die Frage, ob der Bau dem Bauherrn denn auch gefalle antwortete Samtgemeindebürgermeister Nor-



bert Meyer, dass er sich sehr über den rasanten Baufortschritt und die gute Arbeit der Handwerker freue. Dem konnte sich Ortsbrandmeister Christoph Brohm nur anschließen. So luden die beiden Führungskräfte zur Stärkung in das neue Feuerwehrhaus ein. Ein herzlicher Dank für die hervorragende Bewirtung gebührt den Reinstorfer Feuerwehrkameraden. Fast das ganze Dorf nutzte die Gelegenheit sich die Räumlichkeiten dieses 1,735 Mio. €-Projektes anzuschauen. Das Beson-

Fortsetzung auf Seite 2



Liebe
Mitbürger-
innen und
Mitbürger,

im kommenden
Jahr sind wieder

Kommunalwahlen und schon jetzt beginnt die Suche nach Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die bereit sind, für ein Ehrenamt im Samtgemeinderat oder Gemeinderat zu kandidieren.

Wäre dies nicht auch etwas für Sie?

Wir suchen Menschen aus allen Altersstufen, allen Berufsgruppen, allen Lebensformen, Männer und Frauen, die bereit sind, Ideen für die Verbesserung des Lebens in unseren Gemeinden und der Samtgemeinde zu entwickeln und Wirklichkeit werden zu lassen.

Wir suchen Menschen, denen sozialdemokratische Grundwerte wichtig sind, die ein wenig ihrer Freizeit in den Dienst der Allgemeinheit stellen und Ideen und Lösungen auch für schwierige Fragen zusammen mit anderen entwickeln wollen.

Wir suchen Menschen, die Entscheidungen treffen, gerade weil und obwohl diese meist direkte Auswirkungen auf das Leben in unseren Dörfern haben und man bei strittigen Entscheidungen Rede und Antwort stehen und seine Entscheidungen begründen und verteidigen muss.

Wäre dies nicht auch etwas für Sie?

Wenn Sie Lust haben, sich kommunalpolitisch zu engagieren, melden Sie sich bei mir oder anderen SPD-Mitgliedern aus ihrem Ort. Wir freuen uns auf Sie!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien im Namen der SPD Ostheide einen sonnigen und erholsamen Sommer!

Martina Habel

Martina Habel
Vorsitzende des SPD-Ortsvereins



Franzosen und Deutsche feierten gemeinsam auf dem Kirchberg in Thomasburg.

35 Jahre Partnerschaft:

Canton Criquetot L'Esneval.

24 Gäste aus der Normandie kamen vom 22. bis 25. 5. 2015 in die Samtgemeinde Ostheide, um dieses Jubiläum feierlich zu begehen.

Höhepunkt war ein Bürgerbrunch auf dem Thomasburger Kirchberg, zu dem über 100 Besucher gekommen waren. Zu Beginn wurden am Ehrenmal neben der Thomasburger Peter und Paul-Kirche Kränze niedergelegt, um den Gefallenen der beiden Weltkriege zu gedenken und auch Dankbarkeit für 70 Jahre Frieden in Mitteleuropa auszusprechen. Nach vielen offiziellen Reden wurde gemeinsam das reichhaltige Buffet, zu dem jeder etwas mitgebracht

hatte, genossen und bei Sonnenschein die Freundschaften vertieft.



Zahlreiche Gäste beim Bürgerbrunch vor der Peter und Paul-Kirche in Thomasburg.

Am nächsten Tag wurde bei herrlichem Wetter eine Fahrt mit dem Heideexpress nach Bleckede durchgeführt. Im „Bleckeder Brauhaus“ wurde bei einem Grillbuffet im Biergarten zu Mittag gegessen. Die lobenden Worte der Gäste nahmen

bei der Abreise kein Ende. Und auch die deutschen Teilnehmer waren von diesen deutsch-französischen Tagen begeistert.

Dieter Schröder

Vorsitzender des Partnerschaftskomitees



v.l.n.r.: Norbert Meyer, Alexandre Berthaut und Dieter Schröder.

Der Ortsvereinsvorstand Ostheide nimmt Stellung.

Der Vorstand der SPD Ostheide verurteilt aufs Schärfste den Ausschluss der Vorsitzenden Martina Habel aus der SPD-Fraktion im Gemeinderat von Reinstorf. Wir kritisieren scharf, dass die Fraktion weder ihre Gründe offengelegt noch den Beschluss – trotz Aufforderung des Ortsvereinsvorstandes – zurückgenommen hat. Dieses Vorgehen der SPD-Fraktion in Reinstorf ist in keiner Weise gerechtfertigt.

Wir bedauern ausdrücklich, dass es nicht gelungen ist, die tatsächlichen Hintergründe des Konflikts aufzudecken, um zu einer sachlichen Lösung gelangen zu können, weil sich die Initiatoren beharrlich weigern, darüber etwas zu sagen. Solche und ähnliche Machtspielen verurteilen wir aufs Schärfste, weil sie dem demokratischen und solidarischen Geist der SPD widersprechen.

Fortsetzung von Seite 1

Richtfest am Feuerwehrhaus und Bauhof.

dere an diesem Bau ist, dass hier neben dem Feuerwehrhaus und dem Bauhofgebäude auch noch eine Mehrzweckfläche der Gemeinde Reinstorf entsteht, die von den ansässigen Vereinen genutzt werden kann. Die Zusammenlegung von Bauhof und Feuerwehrhaus ist in vielerlei Hinsicht sinnvoll. So können die Feuerwehrfahrzeuge im

Falle von Fahrermangel von den Mitarbeitern des Bauhofes bewegt werden. Eine gemeinsame Heizung versorgt beide Gebäude und ein Waschplatz kann von beiden Institutionen genutzt werden. Wenn dann alles nach Plan weiter läuft, können die neuen Räumlichkeiten zum Ende des Jahres bezogen werden.

Fortsetzung von Seite 1

Nie wieder Krieg!

am 4. Mai 1945 auf der Anhöhe bei Wendisch Evern bedeutete das faktische Ende aller Kampfhandlungen in Norddeutschland, Dänemark, Norwegen und den nördlichen Niederlanden, dem weitaus größten Teil jenes Territoriums, das zu diesem Zeitpunkt noch von den deutschen Truppen gehalten wurde.

Die Kapitulation am Timeloberg läutete eine Zeit des Friedens in Deutschland ein, die bis heute andauert. „Ich richte mich heute an die junge Generation. Sie müssen selber etwas tun, um den Frieden auch weitere 70 Jahre zu erleben“, so der Festredner.

„Man kann nicht in der Region leben, ohne sich mit diesen Ereignissen auseinander zu setzen“, waren sich Peter Rowohl, Bürgermeister der Samtgemeinde Ilmenau, und Norbert Meyer, Bürgermeister der Samtgemeinde Ostheide, einig. Der Auftrag, Demokratie und Nächstenliebe zu leben, gelte bis heute – und werde etwa bei der Aufnahme von Flüchtlingen in den Kommunen deutlich. Gemeinsam legten die Bürgermeister im Anschluss an den

Gottesdienst einen Kranz am Gedenkstein auf dem Timeloberg nieder – ebenso wie französische Schülerinnen und Schüler und die stellvertretende Landrätin Elke Stange gemeinsam mit dem Ersten Kreisrat Jürgen Krumböhrer.

Am Kranz des britischen Colonel Andrew Reynolds steckte ein kleiner Zettel mit der englischsprachigen Aufschrift „In memory of the cessation of hostilities. Lüneburg, 3th may“ (In Gedenken an die Beendigung der Feindseligkeiten. Lüneburg, 3. Mai). Mit der Kranzniederlegung und einer Schweigeminute gedachten die Gäste gemeinsam der Opfer des Krieges. Am Timeloberg begleiteten die Heidejäger unter Leitung von Martin Leupold die Veranstaltung musikalisch.

Im Anschluss an die Gedenkfeier waren alle Bürgerinnen und Bürger zu einem öffentlichen Empfang in die Mehrzweckhalle Wendisch Evern eingeladen. Bei Kaffee und Kuchen konnten die Gäste dort in einer Ausstellung des Volksbunds mehr über die Teilkapitulation am Timeloberg erfahren.

Weitere Informationen und Bilder der Gedenkveranstaltung vom 3. Mai 2015 unter www.landkreis-lueneburg.de/timeloberg.



FOTO: SIEGFRIED KUBIAK

40 Jahre Ostheide-Rundschau.

In der Ostheide-Rundschau schreiben Ortsvereinsmitglieder, Bürgerinnen und Bürger, Landtags- und Bundestagsabgeordnete. Seit vierzig Jahren gibt die Zeitung heraus. Jetzt wurde in Barendorf großes Jubiläum gefeiert.

„Bei den ersten Ausgaben haben wir das Cover mit Federtusche gezeichnet und mit Matrize gedruckt. Den ganzen Pappen Papier haben wir dann im heimischen Wohnzimmer auf dem Boden geheftet, das ganze viele hundert Mal“, erinnert sich

„Wir wollten einfach unseren Beitrag zu sozialdemokratischer Politik in unserer Region leisten, das hat uns damals eine ungeheure Motivation gegeben“, sagte Martin Peters.

Diese Motivation hält bis heute an. Viele SPD-Mitglieder beteiligen sich an der Erstellung der Ostheide-Rundschau, einige von Ihnen seit Jahrzehnten. Sie schreiben Artikel, machen das Layout, lesen Korrektur und teilen die Zeitung an alle Haushalte in der Samtgemeinde aus – alles ehrenamtlich.

Musikalisch wurde die Veranstaltung von der Band „Claus Cajon und die Coach Potatoes“ begleitet.

Hiltrud Lotze war voller Lob für die Ostheide-Rundschau und bedankte sich bei allen Helfern. „Die Ostheide-Rundschau wird viel gelesen. Sie hat einen großen Beitrag zum Erfolg der SPD in der Region geleistet. Als die erste Ausgabe 1975 erschien, gab es in der jungen Samtgemeinde Ostheide noch keinen sozialdemokratischen Bürgermeister. Heute sind es mehr als die Hälfte. Das haben wir auch der Ostheide-Rundschau und den zahlreichen Mitwirkenden zu verdanken“, sagte Hiltrud Lotze. Die Bundestagsabgeordnete hielt



Einer der vielen Gratulanten Rolf-Werner Wagner vom SPD-Ortsverein Adendorf.

auf der Jubiläumsfeier einen Gastvortrag zur Wichtigkeit von Öffentlichkeitsarbeit. Öffentlichkeitsarbeit sei wesentliches Element von Politik, dürfe das Handeln aber nicht ersetzen. „Nur wer auch wirklich etwas getan hat, kann das ehrlich und authentisch kommunizieren. Für mich ist das der Grundsatz meiner Arbeit, genauso wie es der Grundsatz von den Machern der Ostheide-Rundschau ist“.



v.l.n.r.: SPD-Ortsvereinsvorsitzende Martina Habel, Mitbegründer Martin Peters, Bundestagsabgeordnete Hiltrud Lotze, Mitbegründer Helmut Pleuß, Grafik Wolfgang Schwabe, Redaktion Rolf-Dieter Sohl.

Auf der Feier ging es auch um die Zukunft der Zeitung. „Wie viele andere Organisationen haben auch wir ein Nachwuchsproblem. Für die Zukunft brauchen wir junge Menschen, die mithelfen“, stellte Martin Peters fest. In Zeiten der Digitalisierung ginge die Produktion der Ostheide-Rundschau heute natürlich deutlich schneller und mit Federtusche müsste heute keine Titelseite mehr gezeichnet werden. Arbeit gibt es aber dennoch genug, die weiterhin ehrenamtlich zu leisten sei.

Lina Sulzbacher

Martin Peters. Er hat gemeinsam mit Ernst Tipke, Helmut Pleuß und Ernst Mohwinkel die Zeitung im Jahr 1975 ins Leben gerufen.

Der Vietnamkrieg war da gerade zu Ende, sagte Landrat Manfred Nahrstedt in seinem Grußwort. Helmut Schmidt war Bundeskanzler und Borussia Mönchengladbach wurde Deutscher Meister.



Landrat Manfred Nahrstedt

Wolfgang Schwabe kümmert sich bereits seit der dritten Ausgabe um das Layout der Zeitung. Für das Jubiläum hatte er eine Ausstellung vorbereitet. Auf zwölf Tafeln konnten sich die Besucher verschiedene Ausgaben der Ostheide-Rundschau ansehen – aus jedem Jahr mindestens eine.

Etwa siebzig Menschen waren zum Jubiläum ins Bildungs- und Tagungszentrum Ostheide in Barendorf gekommen. Unter ihnen waren viele Ortsvereins- und Redaktionsmitglieder, die Vorsitzende des Ortsvereins Ostheide, Martina Habel, ehemalige und amtierende Samtgemeindebürgermeister, Landrat Manfred Nahrstedt und die Bundestagsabgeordnete Hiltrud Lotze.



Etwa siebzig Menschen waren der Einladung zum Jubiläum ins Bildungs- und Tagungszentrum Ostheide in Barendorf gefolgt.

FOTOS: WOLFGANG SCHWABE

FOTO: LINA SULZBACHER

Kulturtag im Wahlkreis.

„Unsere Region ist voller kultureller und historischer Schätze. Neben den staatlich geförderten Einrichtungen sind es auch häufig Privatpersonen, die sich um den Erhalt und die Zugänglichkeit kümmern. Im Mai habe ich im Rahmen meiner Kulturtage verschiedene Orte besucht, an denen kulturelles Leben stattfindet. Ziel war auch herauszufinden, wo weitere Unterstützung nötig ist“, so die SPD-Bundestagsabgeordnete Hiltrud Lotze.

Ihre Kulturwoche begann die Abgeordnete in Bleckede. Gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Juden in Bleckede besuchte sie dort den Jüdischen Friedhof. „Jüdisches Leben ist ein wesentliches Element in der Bleckeder Stadtgeschichte. Durch das ehrenamtliche Engagement wird diese Geschichte aufgearbeitet und sichtbar gemacht. Auch das Leben einzelner Menschen haben die Mitglieder der Arbeitsgruppe recherchiert und aufbereitet. Das ist nicht nur wichtig für die politische und historische Bildung vor Ort, sondern auch eine große Hilfe für Nachkommen, die auf der Suche nach ihren Wurzeln sind“, sagt die

Abgeordnete. Im Nationalsozialismus wurden Juden aus Bleckede deportiert und ermordet. An sie erinnert seit 2011 ein Denkmal beim Bleckeder Schloss. „70 Jahre nach dem Ende der Nazidiktatur gilt umso mehr: Unter diesen Teil der deutschen Geschichte können und dürfen wir keinen Schlussstrich setzen“, sagt Hiltrud Lotze.

Mit einem anderen Teil der deutschen Geschichte beschäftigen sich die Menschen in Amt Neuhaus.



Hiltrud Lotze mit Mitgliedern der AG Juden in Bleckede beim Denkmal.

Besuch in der Gemeinde. Gemeinsam mit Karin Toben besichtigte sie die Gedenkpyramide zur Erinnerung an die Zwangsaussiedlung in Vockfey. Mit Carsten Junge von der Sparkassenstiftung Lüneburg sprach Hiltrud Lotze anschließend über einen noch erhaltenen Grenzzaun und einen ehemaligen Wachturm an der Elbe. „Hier wird Geschichte erlebbar und leicht zugänglich gemacht. Überlegungen der Stiftung, diesen Ort als grenzhistorischen Informationspunkt direkt am Elberadweg

der Umweltverträglichkeit geprüft werden“, so Hiltrud Lotze.

Weitere Stationen von Hiltrud Lotzes Kulturtagen waren unter anderem ein Besuch beim Kunstfleck in Dahlenburg und im Museum Lüneburg. Sie bilanziert: „Die vergangene Woche hat mir noch einmal deutlich gemacht, welche Schätze und welche Vielfalt an Kultur wir vor unserer Haustür haben. Wir können stolz sein auf das, was bei uns in der Region geleistet wird. Vor diesem für unsere Gesellschaft so wichtigem Engagement habe ich tiefen Respekt. Die Anregungen und Wünsche, die an mich herangetragen werden, nehme ich als Arbeitsauftrag mit nach Berlin. Dort bin ich Mitglied des Kulturausschusses und unter anderem für das Themengebiet „Gedenken und Erinnern“ zuständig“.

Lina Sulzbacher

Gebühren für Trinkwasser steigen.

Die Wasserentnahmegebühr für den Bereich der öffentlichen Wasserversorgung wurde durch das Land Niedersachsen von 5,13 Cent auf 7,3 Cent angehoben.

Der Wasserbeschaffungsverband Lüneburg Süd hat diese Gebührenerhöhung an den Verbraucher weitergegeben. Der Preis für Trinkwasser ist daher ab dem 1. 2. 2015 um 3 Cent auf 66 Cent/m³ zzgl. 7 % MwSt. angehoben worden.



Der Wasserbeschaffungsverband Lüneburg-Süd beliefert die Haushalte der Samtgemeinden Gellersen, Ilmenau und Ostheide mit Trinkwasser. Er gehört unter 250 Wasserversorgern in Niedersachsen zu den 10 preisgünstigsten Anbietern. Zudem konnte der Wasserpreis seit 17 Jahren stabil gehalten werden.

Brigitte Mertz

Samtgemeinde Ostheide:

Trinkwassergebühren pro m ³	0,66 €
Abwassergebühren pro m ³	2,45 €
Gesamt pro m ³	3,11 €



Hiltrud Lotze und Karin Toben an der Gedenkpyramide.

weiter auszubauen, unterstütze ich deswegen gerne“, sagt die Abgeordnete.

Auch in der Lüneburger Heide war Hiltrud Lotze im Rahmen ihrer Kulturtage unterwegs. In einem Fachgespräch stellte Dr. Lars Wohlers vom Büro für Bildungs- und Erlebnisplanung Kon-Tiki der Abgeordneten gemeinsam mit dem Samtgemeindebürgermeister Helmut Völker und weiteren regionalen Politikern ein Konzept zur Weiterentwicklung der Oldendorfer Totenstatt vor. Geplant sind unter anderem Investitionen in die Infrastruktur, die Entwicklung von neuen Angeboten sowie stärkere Marketingmaßnahmen. Auch das Archäologische Museum in Oldendorf soll besser an die Totenstatt angeschlossen werden. „Die Oldendorfer Totenstatt ist Teil unserer Kulturgeschichte, an die es weiter zu erinnern gilt. Durch seine touristische Nutzung können Wertschöpfung für die Region erzielt und Arbeitsplätze geschaffen werden. Deswegen werde ich die Umsetzung des neuen Konzepts begleiten und mich für die Realisierung einsetzen. Zunächst gilt es aber zu prüfen, wie wesentliche Elemente in der Praxis umgesetzt werden können, unter anderem in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit. Selbstverständlich müssen bei allen Maßnahmen immer auch Fragen des Natur- und Artenschutzes und

Historisch zum Kurfürstentum Hannover gehörend, übergaben die Briten die Gemeinde nach dem Zweiten Weltkrieg der Sowjetischen Besatzungszone – Amt Neuhaus wurde damit ein Teil der späteren DDR und lag direkt an der Elbgränze zum Westen. Nach der Wende wurde Amt Neuhaus per Staatsvertrag im Juni 1993 wieder niedersächsisch. „Amt Neuhaus ist die einzige westdeutsche Gemeinde mit Vergangenheit in der ehemaligen DDR. Für die Aufarbeitung der DDR-Geschichte und die weitere Verknüpfung zwischen Ost und West ist die Gemeinde ein einmaliger Ort“, sagte Hiltrud Lotze bei ihrem

IMPRESSUM:

Herausgeber und Redaktion:
SPD-Ortsverein Ostheide, Heidplacken 3
21400 Reinstorf, Tel. 04137/5 31
eMail: habel-reinstorf@t-online.de

Gestaltung und Anzeigen:
Wolfgang Schwabe, Birkenweg 7
21403 Wendisch Evern, Tel. 04131/85 02 12
eMail: wolschwabe@t-online.de

Druck: Altstadtdruck, Altenmedingen

Auflage: 4.400
Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge zu kürzen.

Willkommensinitiative Ostheide.

Das „Sonntagskaffee“ im Dorfgemeinschaftshaus Barendorf, das wir seit März anbieten, wird von den Flüchtlingen der ganzen Samtgemeinde sehr gut angenommen, was sich auch darin zeigt, dass die Flüchtlinge selber Kuchen mitbringen und so die kulturelle Vielfalt auf die kulinarische Ebene ausdehnen.

Bei schönem Wetter breitet sich das Geschehen auf den Vorplatz bis auf den Spielplatz aus, den Kinder und Erwachsene gleichermaßen genießen. Es ist ein Treffen von Flüchtlingen und Einheimischen, eine Begegnung auf Augenhöhe für alle Interessierten. Es gibt ein Team bei uns, welches diese Nachmittage organisiert, inklusive Fahrdiensten für Nicht-Barendorfer Flüchtlinge. Auch ein Flyer existiert dazu.

Es wurde der Wunsch an uns herangetragen, solch ein Kaffee-Treffen auch in Neetze für die dortigen

Flüchtlinge und Einheimischen zu etablieren, dem wir gern nachkommen würden. Aber wir sind als freiwillig und ehrenamtlich Tätige nicht dazu in der Lage, den doppelten Zeitaufwand zu leisten. Dazu kommt, dass kaum jemand von uns direkt aus Neetze kommt.

Deshalb suchen wir jetzt in Neetze weitere Menschen, die sich vorstellen können, ein ähnliches Treffpunkts-Angebot für Neetzer Flüchtlinge und Neetzer Einheimische zu initiieren und zu organisieren.

Selbstverständlich würde das Barendorfer Sonntagskaffee-Team dabei gern Starthilfe leisten.



Alles weitere gern persönlich, vielleicht bei einem gemeinsamen Treffen?

Claudia Schoo



Sonntagskaffee auf dem Spielplatz.

Falls Sie jemanden wissen, oder selbst Interesse an unserer Arbeit haben, senden Sie uns eine kurze eMail an: Willkommensini-Ostheide@gmx.de

5,16 Millionen Euro Einsatzkosten für das Elbe-Hochwasser 2013.

Landkreis Lüneburg – Knapp zwei Jahre nach dem Elbe-Hochwasser im Juni 2013 sind die Einsatzkosten für den Landkreis Lüneburg nun endgültig mit dem Land abgerechnet: Die Aufwendungen für den Katastrophenschutz-Einsatz beliefen sich auf rund 5,16 Millionen Euro, davon erhielt der Landkreis 3,9 Millionen Euro von Land und Bund zurück. Somit verblieben 1,26 Millionen Euro beim Landkreis. Das berichtete die Kreisverwaltung im letzten Ausschuss für Feuer-, Katastrophenschutz- und Ordnungsangelegenheiten.

68 Prozent der Ausgaben und somit den Löwenanteil machten die Kosten für Material, Geräte und Dienstleistungen aus. Rund 18 Prozent entfielen auf Löhne und Gehälter von Helferinnen und Helfern, die von ihrem Arbeitgeber für den Katastrophenschutz-Einsatz freigestellt wurden. Kraftstoffe, Ersatz und Schäden Dritter, Fahrtkosten, Verpflegung sowie die Entsorgung von



Materialien nach dem Hochwasser verursachten die übrigen 14 Prozent der Kosten.

Brigitte Mertz

Andrea Schröder-Ehlers aus dem Landtag: Gemeinsam für Asylsuchende und Flüchtlinge.



Flüchtlingspolitik ist Thema

Die Flüchtlingspolitik ist zurecht ein Thema, das uns alle doch sehr bewegt. Durch immer mehr Kriegs- und Krisengebiete in der Welt werden die dort lebenden Menschen gezwungen ihre Heimat zu verlassen.

Neben dem Bund und dem Land leisten insbesondere unsere Gemeinden einen großen Beitrag bei der Aufnahme, Unterbringung und Versorgung dieser Menschen. Und dieser Beitrag geht manchmal über das eigentlich Leistbare hinaus. Das ist mir sehr bewusst und verdient hohe Anerkennung!

Das Gleiche gilt für die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die im ganzen Land unsere Willkommenskultur leben und mit viel Liebe ausfüllen. Diese Menschen leisten Großartiges! Sie leisten damit nicht nur einen unschätzbaren Beitrag für die Menschen, die zu uns kommen, sondern auch einen besonderen Dienst an unserem Land.

Mehr Geld für Flüchtlingsunterbringung

Die Landesregierung hat nun angekündigt, aus eigenen Mitteln die Kommunen bei der Flüchtlingsunterbringung noch stärker zu

unterstützen. Das Land gibt nochmal 40 Millionen Euro als Soforthilfe noch in diesem Jahr für Flüchtlingsunterbringung. Ein entsprechender Nachtragshaushalt wird im Juli-Plenum den Abgeordneten vorgelegt werden.

Bei angenommen 40.000 Flüchtlingen in unseren Gemeinden in Niedersachsen entlasten wir diese mit zusätzlich ungefähr 1.000 Euro pro Flüchtling. Dies gilt auch für die Folgejahre. Das ist ein deutliches Signal in die richtige Richtung und unterstützt die Gemeinden und Städte entscheidend!

Die Berechnung der Gesamtkosten pro Flüchtling beziffern die Kommunen auf etwa 10.000 Euro pro Jahr. Die Finanzierung erfolgt nach folgendem Schlüssel:

- 6.200 Euro Kostenabgeltungspauschale, zu 100 Prozent finanziert vom Land.
- 1.000 Euro aus den 40 Millionen Bundesmitteln vom Dezember 2014, zu 50 Prozent vom Land zu erstatten.
- 1.000 Euro aus den jetzt avisierten zusätzlichen 40 Millionen, zu 100 Prozent finanziert vom Land.

Damit werden 8.200 Euro pro Kopf und Jahr den Kommunen ab sofort zur Verfügung gestellt.

Mit dem erhöhten Zuschuss trägt

das Land 77 % der Kosten für Flüchtlingsunterbringung und -versorgung, die Kommunen 18 % und der Bund nur 4 %. Die Hauptlast liegt damit auf den Schultern des Landes Niedersachsen und seiner Kommunen.

Länder und Kommunen sind jedoch an ihrer Belastungsgrenze angekommen. Die Hilfe für Flüchtlinge ist eine nationale Aufgabe, bei der wir den Bund dringender brauchen denn je. Der Bund hat nun vorgeschlagen, die 500 Millionen Euro von 2016 auf dieses Jahr vorzuziehen und in 2015 eine Milliarde Euro zu zahlen. Ab 2016 will er sich dauerhaft beteiligen. Davon werden weitere 45 Millionen in Niedersachsen ankommen – also weitere 1.000 Euro pro Flüchtling an die Kommunen weitergegeben werden können.

Mein persönlicher Dank

Mein Dank gilt an dieser Stelle besonders den vielen Willkommensinitiativen und Ehrenamtlichen in Niedersachsen, in Hansestadt und Landkreis Lüneburg, in der Samtgemeinde Ostheide! Sie lassen die vielen Neuankommlinge spüren, dass sie hier willkommen sind und gerne aufgenommen werden. Sie stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite und unterstützen sie, wo immer sie können. Nur durch dieses Engagement kann wirkliche Integration gelingen. Vielen Dank!

Einen schönen Sommer und erholsame Ferien wünscht Ihnen Ihre

Andrea Schröder-Ehlers

Andrea Schröder-Ehlers
MdB Niedersächsischer Landtag

Vorrangstandorte für Windkraftanlagen beschlossen.

Landkreis Lüneburg – In der Kreis-tagssitzung am 1. Juni beschlossen die Abgeordneten die 2. Änderung des Regionalen Raumordnungsprogramms (RROP) und somit Vorrangstandorte für Windkraftanlagen. Im Kreisgebiet ist künftig die Errichtung von Windrädern auf insgesamt acht Vorrangstandorten und 751 Hektar möglich. Dies entspricht 0,6 % der Kreisfläche.



Mitglieder des Ausschusses für Erneuerbare Energien besichtigen ein 200-Meter-Windrad in Salzwedel und führen ein Fachgespräch mit den Betreibern.



Windräder Wendhausen von Holzen aus.

Viereinhalb Jahre dauerte das Verfahren. 16.000 Seiten umfasst die Verwaltungsvorlage. Mehr als 2.000 Stellungnahmen mussten abgearbeitet werden, bis der Beschluss gefasst werden konnte.

Damit wird eine Verspargelung der Landschaft verhindert, Windkraftanlagen können nur in den nun beschlossenen Vorrangstandorten errichtet werden. Dafür muss allerdings ein aufwändiges Genehmigungsverfahren durchlaufen werden.

Auf dem Gebiet der Samtgemeinde

Standorte für Windkraftanlagen im Kreisgebiet:

- Etzen/Ehlbeck** in der Samtgemeinde Amelinghausen – 120 Hektar
- Tellmer** in der Samtgemeinde Amelinghausen – 65 Hektar
- Wetzen/Oerzen/Südergellersen** in den Samtgemeinden Amelinghausen, Ilmenau und Gellersen – 107 Hektar
- Bardowick** in der Samtgemeinde Bardowick – 134 Hektar
- Köstorf** in der Samtgemeinde Dahlenburg – 63 Hektar
- Melbeck** in der Samtgemeinde Ilmenau – 108 Hektar
- Süttorf/Thomasburg** in der Samtgemeinde Ostheide – 60 Hektar (3 Bestandsanlagen bei Süttorf)
- Wendhausen/Boltersen** in den Samtgemeinden Ostheide und Scharnebeck – 94 Hektar (eine Bestandsanlage im Gebiet, drei direkt daneben)

Süttorf mit 60 Hektar und Wendhausen/Boltersen mit 94 Hektar. Bei letzterem sind die Planungen bereits weit fortgeschritten. Ein Bebauungsplan wird von der Gemeinde derzeit aufgestellt, um auf Zuwegung, Ausgleichsflächen und dergleichen Einfluss nehmen zu können. Auch wird es die Möglichkeit der Beteiligung für Bürgerinnen und Bürger geben.

Mit der Ausweisung von Vorrangstandorten geben wir der Windkraft Raum, verhindern aber Wildwuchs und leisten einen Beitrag zur Energiewende. Von ursprünglich 1.250 Hektar sind nach allen Abwägungen 751 Hektar übrig geblieben. Das sind 0,6 Prozent der Landkreisfläche.



Aus meiner Sicht ein durchaus vertretbarer Flächenverbrauch.

Brigitte Mertz

Ostheide sind zwei Vorrangstandorte ausgewiesen: Thomasburg/

Verkehrsunfallstatistik 2014.

Landkreis Lüneburg – Polizeihauptkommissar Andreas Dobsław von der Polizeiinspektion Lüneburg stellte die Verkehrsunfallstatistik für 2014 im Ausschuss des Landkreises vor. Nach einem ausführlichen Bericht zog er sein **Fazit**:

- Gesamtunfallzahlen sind leicht gestiegen
- Mehr schwere Personenschäden
- Zahl der Baumunfälle gesunken
- Besorgnis erregt die Entwicklung der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von motorisierten Zweirädern
- Anteil der Verkehrsunfälle mit Fahrerflucht liegt bei 28 % am Gesamtunfallgeschehen
- Steigerung bei Flucht mit Personenschäden um ca. 75 %!
- Die Wildunfallzahlen sind deutlich gesunken

Für 2015 setzt die Polizeidirektion folgende Schwerpunkte:

- Die Steigerung der Verkehrssicherheit ist nach wie vor ein

Schwerpunktthema der Polizei.

- Geschwindigkeitsüberwachung bleibt weiterhin Hauptbestandteil der Verkehrsüberwachung, unter anderem um die Zahl der Baum-Unfälle zu senken.
- Eine Schwerpunktsetzung muss dabei im Bereich der Verkehrsunfälle mit motorisierten Zweirädern erfolgen.
- Das Phänomen der Fahrerflucht muss in Zusammenhang mit Dritten genau analysiert und strukturiert angegangen werden.
- Die Entwicklung des Unfallgeschehens mit Beteiligung von Senioren sowie mit Pedelecs/E-Bikes ist weiter intensiv zu beobachten.
- Die Schulwegüberwachung ist weiter auszubauen.
- Die „Jungen Wilden“ sind weiter im Fokus der Überwachung.

Brigitte Mertz

Ihr Fachbetrieb aus der Ostheide

- nachträgliche Dämmung des Dachstuhl und des zweischaligen Mauerwerkes
- Dachsanierung, Dacheindeckung und Dachfenster – Roto Profipartner
- Umbau, Anbau, Neubau und Dachaufstockungen in Holzrahmenbauweise

Wohnfühlen in Holz!

Am Alten Sägerwerk 18 | Post: 0 41 37 - 14 30 | info@zimmerei-jacob.de
23100 Mitteln | Fax: 0 41 37 - 82 47 80 | www.zimmerei-jacob.de

Sven Otter · Haustechnik

Mobil 0172 - 417 86 90

Neue Leitstelle nimmt ihre Arbeit auf.

Landkreis Lüneburg – Seit 2005 laufen Gespräche zwischen der Polizeidirektion Lüneburg und dem Landkreis Lüneburg bezüglich des Aufbaus einer kooperativen Leitstelle für Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst im Gebäude der ehemaligen Regierungsvertretung Lüneburg, Auf der Hude 2.

2011 begannen die Umbauarbeiten. Nun wird die Kooperative Leitstelle voraussichtlich im August 2015 ihren Betrieb aufnehmen. Die baulichen Maßnahmen sind fast abgeschlossen, Rechner und Bildschirme sind aufgebaut und betriebsbereit. Insgesamt 17 Einsatzleitplätze werden dort zur Verfügung stehen: Zwölf für die Polizeidirektion Lüneburg, die auch die Landkreise Uelzen und Lüchow-Dannenberg umfasst, vier für den Zuständigkeitsbereich des Landkreises Lüneburg – also Notrufe für Feuerwehr und Rettungsdienst, die über die Rufnummer 112 eingehen. Weitere vier Plätze können bei größeren Schadenslagen aktiviert werden.

5,9 Millionen Euro waren für den gemeinsamen Aufbau dieser Kooperativen Leitstelle geplant, der Landkreis Lüneburg beteiligt sich mit 900.000 Euro an dem Projekt, 5 Millionen Euro trägt die Polizeidirektion Lüneburg bzw. das Land Niedersachsen.

Mit der Errichtung von kooperativen Leitstellen wird die Leitstellenstruktur in Niedersachsen grundlegend reformiert und den steigenden Sicherheitsansprüchen im Bereich der nichtpolizeilichen und polizeilichen Gefahrenabwehr entsprochen. Mit Blick auf die Einführung des Digitalfunks bot sich die Chance, durch eine Kombination von neuer Technik und Konzentration der Leitstellen die Sicherheitsstandards zukunftsweisend zu verbessern.

Brigitte Mertz

Rettungsdienst schneller vor Ort.



FOTO: BRIGITTE MERTZ

Landkreis Lüneburg – 30.512 Einsätze des Rettungsdienstes wurden im Jahre 2014 registriert. 1993 waren es noch 15.098 gewesen, 2007 waren es 25.660.

Von den Einsätzen im vergangenen Jahr waren 4.591 Notarzteinsätze, 16.582 Notfalltransporte und 9.339 Krankentransporte. Die Hilfsfristquote lag bei 91,9 Prozent. Laut Gesetz müssen aber in 95 Prozent

aller medizinischen Notfälle Rettungsdienst oder Notarzt 15 Minuten nach dem Notruf vor Ort sein.

Der Landkreis Lüneburg ist nach § 3 des Niedersächsischen Rettungsdienstgesetzes Träger des Rettungsdienstes. Mit der Durchführung sind in und um Lüneburg die Kreisverbände des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) und des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) beauftragt. Die Kosten

des Rettungsdienstes tragen die gesetzlichen Krankenkassen. Sie beliefen sich zuletzt auf 7,37 Millionen Euro im Jahr.

Der Landkreis wiederum ist verantwortlich für die Aufstellung des Rettungsdienstbedarfsplans. Da es bei steigenden Einsatzzahlen absehbar war, dass die Hilfsquote nicht erreicht werden kann, wurde der Bedarfsplan 2014 mit den Krankenkassen neu ausgehandelt und vom Kreistag beschlossen. Die Bereitschaftszeiten der Rettungswagen konnten ausgeweitet werden. Am Klinikum wurde ein vierter Rettungswagen sowie an den Rettungswachen in Bockelkathen und Ellringen zeitweise je ein weiteres Fahrzeug stationiert.

Diese Maßnahmen erweisen sich als richtig - so das Fazit im zuständigen Ausschuss des Landkreises. Im laufenden Jahr kann die Hilfsfristquote von 95 Prozent wieder erreicht werden. Und so wird wieder zügig Hilfe vor Ort sein, wenn nach einem Unfall oder aus anderen Gründen ärztliche Hilfe benötigt wird.

Brigitte Mertz

Kolumne

Die Greek-Brothers

Mein lieber Schwan! Die beiden gewählten Schwerenöter aus Griechenland haben den sonst betulich-behätigen, sich weitgehend aber störungsfrei vollziehenden Polit-Poker auf europäischer Ebene zu einer gefährlichen Rutschpartie umfunktioniert. Vordem war es doch so (liebe Leser männlichen Geschlechts, sehen Sie mir die klaren Worte bitte einmal nach), dass die Herren der Schöpfung in zerknitterten Anzügen und wagemutig gebilderten Schlipsen, notfalls auch kahlköpfig oder mit wirr gekämmten Haaren daherkommen konnten – und niemand hat daran Anstoß genommen oder darüber berichtet. Ganz anders stellt sich das bei Politikerinnen dar: Böse, böse Kabarettisten lästerten über den sprechenden Hosenzug,

bekittelten die Frisur der Kanzlerin oder stellten in den Mittelpunkt von Parteitagen nicht die Rede des Herrn Vorsitzenden, sondern die Beine der FDP-Spitzenkandidatin aus Hamburg.

Mit den beiden frisch gewählten Vertretern Griechenlands hat sich der Ton der Berichterstattung gewaltig geändert. Nun steht auf einem Male im Mittelpunkt, dass die beiden Repräsentanten Griechenlands – unglaublich schier! – schlipslos daherkommen. Und, der Gipfel der Empörung: Einer lässt sogar das Hemd über die Hose hängen?! Wenn nun alle so rumliefen. Nicht auszudenken! Das ist für manche unserer Allesverstehler, Nachempfänger und Hineinfühler zuviel.

Ich finde, dies ist ein interessanter Wandel in der Betrachtung, in der Berichterstattung. Kündigt sich da ein Kulturwandel an? So wie das duzen heutzutage unter den eher Jüngeren gang und gäbe ist und man heute nicht unbedingt eine Nobelkarosse fährt, sondern einen PKW gemeinsam nutzt!? Ich habe die zwei Jungs – meine beiden weißen Rosen aus Athen, so habe ich sie heimlich benannt – meinerseits immer als Einheit wahrgenommen: Alenis Tsifakis. Allerdings bin ich mir nie sicher gewesen, wer Dr. Jekyll war und wer Mr. Hyde gab.

Schließen wir das Kapitel Griechenland mit einer Bemerkung von Dirk Schümer bei einer „Demokratietaugung“: Früher lehrten uns die Griechen die Weisheit, heute leeren sie uns die Taschen.

Quelle: NLT 2/3 2015, Auszug aus „Schlipsisigkeiten“ von Lore Marfinn, Journalistin, Hannover

NeetzerHof

Hotel & Restaurant *elice*

Betriebsparty, Weihnachtsfeier, Familienfest... Jetzt ist wieder Zeit zum Feiern, und das können Sie bei uns so individuell & persönlich, wie in den eigenen vier Wänden.

Egal, ob kleine oder große Feste: Ihre ganz speziellen Wünsche erfüllen wir dabei herzlich gern.

Wann sehen wir uns?



Bleckeder Landstraße 1
21398 Neetze
Tel. (0 58 50) 970-0

Der Fotograf in Neetze

- Feierlichkeiten aller Art
- Hochzeitsfotografie
- Familienshootings
- ein mobiles Fotostudio ist vorhanden, gerne komme ich zu ihnen

Akrema-Photography
...Bilder der besonderen Art

www.Akrema-Photography.de Tel.: 05850/9711075 Mobil: 0157 81917278



„Reiner“ Ökostrom für die Samtgemeinde Ostheide

Schon bei der Stromausschreibung vor zwei Jahren haben SPD und Grüne im Rat der Samtgemeinde Osheide darauf geachtet, nicht mehr Normalstrom sondern Ökostrom zu beziehen. Unsere Großabnahmestellen beziehen daher derzeit zertifizierten Strom aus einem Wasserkraftwerk in Norwegen.

Bei der Stromausschreibung für die Jahre 2016 und 2017 haben wir strengere Kriterien für Ökostrom zur Bedingung gemacht, ähnlich wie es auch der Landkreis Lüneburg und die Hansestadt vor kurzem getan haben. Wir haben über die KWL (Kommunale Wirtschafts- und Leistungsgesellschaft mbH) eine Einzelausschreibung mit folgenden Bedingungen durchführen lassen: Eine Mindesteinsparung des CO₂-Ausstoßes von 50 % soll berücksichtigt werden. Die stromproduzierenden Anlagen sollen zu mindestens 50 % nicht älter als sechs Jahre sein.

Wir haben uns mit dieser Ausschreibung und den Bedingungen recht schwer getan und mit höheren Stromkosten für die nächsten zwei Jahre gerechnet. Die KWL hatte auch darauf hingewiesen, dass nach deren Erfahrungen mit einem Mehrpreis gegenüber Normalstrom von ca. 0,3 ct/kWh zu rechnen wäre. Dies hätten wir als unseren Beitrag zur Energiewende durchaus für

gerechtfertigt gehalten. Zu unserer großen Überraschung und Freude ist die Ausschreibung sehr gut gelaufen, so dass wir nun die nächsten zwei Jahre Ökostrom zu einem günstigen Festpreis aus folgenden Anlagen beziehen werden:

- Wasserkraftwerk „Chiavenna“, Italien, Baujahr 2013, Liefermenge: 2/3 des Stromes
- Wasserkraftwerk Litledalen, Norwegen, Baujahr 1963, Liefermenge: 1/3 des Stromes

Der Herkunftsnachweis für den Strom ist beim Umweltbundesamt zu führen. Das Umweltbundesamt bestätigt mit Herkunftsnachweisen, dass der Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt wird.

Der angebotene Strompreis liegt bei 3,5998 ct/kWh zzgl. der festen Zulagen und damit deutlich unter den vorherigen Preisen (4,601 bzw. 5,681 ct/kWh). Es ist bei einem Jahresverbrauch von 580.000 kWh mit einer Einsparung vom ca. 9.500 Euro pro Jahr zu rechnen.

Die Samtgemeinde Ostheide ist Mitglied im Klimabündnis und hat sich auf eine verbindliche Reduzierung ihres CO₂-Eintrages verpflichtet. Mit dieser Ausschreibung haben wir einen wirkungsvollen Beitrag geleistet und machen deutlich, dass wir es mit der Energiewende ernst meinen.

Brigitte Mertz



Klimawandel belastet auch Niedersachsen

Umweltminister Wenzel fordert auch von der Bundesregierung mehr Ehrgeiz zur Überwindung der deutschen Klimaschutzlücken.

„Erheblicher Handlungsbedarf“ erwächst nach Einschätzung des Niedersächsischen Umweltministers Stefan Wenzel aus den Ergebnissen einer neuen Studie des Bundesumweltamtes zu den Folgen des Klimawandels. „Auch für Niedersachsen drohen drastische Auswirkungen“, sagte Wenzel in Hannover. „Die Landwirtschaft wird es zuerst spüren. Mehr Winterregen, trockenere Sommer, verstärkte Bodenerosion, mehr Extremwetter, mehr Hitzetage, mehr Starkregen. Selbst Tornados seien nach Erfahrungen in Bayern und Mecklenburg-Vorpommern offenbar nicht ausgeschlossen.“ Wenzel teilt die Einschätzung von Bundesumweltministerin Hendricks, dass mit dem sich abzeichnenden Temperaturanstieg auch erhöhte Gesundheitsrisiken für die Menschen, problematische Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt und neue Herausforderungen für die heimische Wirtschaft und für die Energieproduktion verbunden sind. Speziell für Niedersachsen kommen noch die besonderen Gefahren für den Küstenschutz und durch Hochwasser im Binnenland hinzu.

„In der Analyse sind wir uns mit der Bundesregierung einig“, sagte der Minister. „Bei den Konsequenzen allerdings zeigt sich die große Koalition kraftlos.“ Mit den bislang vorliegenden Maßnahmekatalogen werde das zentrale Klimaschutzziel nicht erreicht. Schon bei dem Versuch 22 Mio. Tonnen bei der

Kohleverstromung einzusparen erweise sich die große Koalition als energiepolitisches Leichtgewicht. Dabei liege die Latte ohnehin zu tief. Der Klimabeitrag könne die Wirkung des europäischen Emissionshandels verstärken. Bei Energieeinsparung und Energieeffizienz komme vom Bund viel zu wenig.

Wenzel: „Nicht handeln wird beim Klimaschutz richtig teuer. Der Klimawandel ist Realität, und wenn wir nicht wollen, dass Natur, Landwirtschaft, Wälder und unsere ganze Heimat Erde weiterhin irreparabel Schaden nimmt, muss der Klimaschutz weltweit verstärkt werden.“ Deutschland verfüge über das Know-how und eine große Unterstützung aus Wirtschaft und Bevölkerung für den Umbau der Energieversorgung. „Wir können Weltmeister bei Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien werden - wenn die Bundesregierung in ihren Strategien und Beschlüssen endlich die verzagte Haltung ablegen würde!“

Große Hoffnung verbindet der Minister mit dem Bewusstseinswandel in den Kommunen. Lokale Klimaagenturen und engagierte Stadtwerke seien auf dem besten Weg, Vorbilder für das gesamtstaatliche Handeln zu werden. Die vom Land Niedersachsen gemeinsam mit dem Bundesumweltministerium durchgeführte Internationale Kommunale Klimakonferenz Anfang Oktober in Hannover werde davon ein „beredtes Zeugnis“ ablegen. Wenzel: Global denken und lokal handeln, passt hier besser denn je!“

Rudi Zimneck

WIR SETZEN DEN FOKUS FÜR SIE!

Steuerberater
Dipl.-Kfm.
PETER RICHTER

Burgmühlenweg 2a
29439 Lüchow
Fon: 05841 - 97 99 4
Fax: 05841 - 97 99 60
richter@richter-hauser.de
www.richter-hauser.de

Steuerberater
FRANK HAUSER

Bleckeder Landstraße 3
21398 Neetze
Fon: 05850 - 97 11 200
Fax: 05850 - 97 11 208
hauser@richter-hauser.de
www.richter-hauser.de

RICHTER HAUSER
DIE STEUERBERATER
IN NEETZE + LÜCHOW

Professionelle Betreuung
in entspannter
Wohlfühlumgebung

Tätig im gesamten
Landkreis Lüneburg

www.alternative-pflege.net

ALTERNATIVE

TAGES PFLEGE Cordula Alemeier **AMBULANTE PFLEGE**

PFLEGE

05850 / 9726253 Süttorfer Weg 20a in Neetze 05850 / 971342

Elke Buchali
PHYSIOTHERAPEUTIN

Am Kamp 4
21398 Neetze

05850 / 971 226

0151 / 548 376 15

Fracking strengstens regulieren!

Das Thema Fracking ist mit Sicherheit eines der am heftigsten diskutierten Vorhaben in unserer Regierungszeit. Die Diskussion wird sehr emotional geführt und von manchem Irrtum geprägt. Höchste Zeit für ein paar Fakten:

1. Fracking ist bisher gar nicht gesetzlich geregelt, das gilt es nun zu ändern.
2. In Niedersachsen wird seit Jahrzehnten konventionell gefracked und eine gesetzliche Regelung wird den Schutz von Mensch und Natur absolut in den Vordergrund stellen.
3. Der ursprüngliche Entwurf zu den Gesetzen hätte unkonventionelles Fracking bis zu einer

Überprüfung im Jahr 2021 verboten. Erst die CDU hat den Entwurf aufgeweicht und Dinge hineingeschrieben, wie die sogenannte Expertenkommission, die uns als SPD zu weit gehen.

4. Es ist also nicht die CDU, die die Umwelt rettet, sondern einige wenige Unionskollegen haben erkannt, dass der durch das Kanzleramt verzerrte Entwurf erheblicher Verbesserungen bedarf. Die SPD-Fraktion und die Landesgruppe Niedersachsen streben entscheidende Veränderungen an. Die SPD Landesgruppe hat diese in einem Positionspapier festgehalten.
5. Für mich stellt Fracking keine energiepolitisch sinnvolle Option dar und ich setze mich

gemeinsam mit meinen Fraktionskolleginnen und Kollegen für wesentliche Änderungen ein.

Es liegt nun an den Kolleginnen und Kollegen der Union, das Gesetz zu einem sinnvollen Ganzen werden zu lassen. Zurzeit laufen intensive Gespräche mit dem Koalitionspartner, bei dem es erheblichen Widerstand gegen Verschärfungen gibt. Im Mai haben die Verhandlungen im Bundestag begonnen. Im Zuge dessen gab es am 8. Juni im Bundestag im Ausschuss für



Umwelt, Naturschutz, Bau- und Reaktorsicherheit eine öffentliche Anhörung zum Thema.

Hiltrud Lotze

Neetze:

Konzerte.

- 5. Juli 2015, 18.00 Uhr**
Neetzer Kirche – Das besondere Konzert mit Orgel und Oboe – mit Jutta Borowski und Heike Kieckhöfel.
- 12. Juli 2015, 19.30 Uhr**
Neetzer Kirche – Sommerkonzert des Chores „Cantabile Neetze“.
- 19. Juli 2015**
Konzert des Orchesters der Kirchengemeinde Neetze in der Kirche in Hittbergen im Anschluss an den Gottesdienst.

Sie sind herzlich eingeladen!

40 Jahre Barendorfer Chorgemeinschaft

1975 wurde die Chorgemeinschaft Barendorf gegründet. Mit einem besonderen Gottesdienst in der Matthäuskirche Barendorf wurde das 40jährige Jubiläum gefeiert. Lebhaft und vielfältig ging es zu, trotzdem mit dem für den Anlass gebotenen Ernst. Alle Chormitglieder erhielten eine Urkunde mit "Lob und Dank" der Ev.-luth. Kirchengemeinde Reinstorf und der

Gemeinde Barendorf überreicht. Der Vorstand des SPD-Ortsvereins Ostheide und die Mitglieder der SPD-Fraktion im Gemeinderat Barendorf reihten sich bei den Gratulanten ein. Anschließend gab es ein vorzügliches kaltes Büfett und Getränke. Die willkommene Gelegenheit zum Plaudern und Austauschen von Erinnerungen.

Siegfried Kubiak



FOTO: SIEGFRIED KUBIAK



Der DörferBus ist in unserer Samtgemeinde unterwegs

Die 13 ehrenamtlichen Fahrer/innen wechseln sich, aufgeteilt in vier Teams, wöchentlich ab. Als einer dieser Fahrer kann ich nur sagen: „Das macht wirklich Spaß!“ Ich lerne hierbei viele Menschen aus der Samtgemeinde kennen, führe nette Gespräche und erhalte jede Menge Anregungen und Ideen.

So läuft ein Fahrt ab: Morgens um halb acht hole ich den VW-Bus der Samtgemeinde am Bauhof ab. Den Fahrplan für diesen Tag habe ich am Vortag von der Samtgemeinde erhalten. Nun geht es los. 8 Uhr **Reinstorf**: Eine Dame ohne eigenen PKW muss nach **Barendorf** zum Zahnarzt. Dann um 9 Uhr ab nach **Gifkendorf**: Es wartet eine Tour nach **Lüneburg**. Auf dem Weg noch in **Barendorf** eine Dame aufnehmen, die auch nach Lüneburg will. Auf der Fahrt in die Stadt klingelt mein Handy, der Zahnarzttermin ist beendet. Also auf der Rückfahrt in Barendorf anhalten. Für 12 Uhr ist

die Rückfahrt aus Lüneburg vereinbart, also wieder los. Nachdem schließlich alle gut gelaunt zuhause abgeliefert wurden (zwischendurch wurden beim Bäcker noch schnell Brötchen eingekauft, für Fahrer und Beifahrer), habe ich Feierabend für diesen Tag (andere Fahrttage gehen natürlich auch noch nachmittags weiter). Habe ich Ihr Interesse geweckt und Sie fragen sich, wie Sie als Einwohner der Samtgemeinde Ostheide diesen für Sie kostenlosen Dienst in Anspruch nehmen können? Fragen Sie bitte bei der Samtgemeindeverwaltung Frau Meyer oder Frau Reiß, Tel: 04137/80 08-33 oder -31 nach. Dort erhalten Sie einen Fahrausweis und alle nötigen

Hinweise.

Der DörferBus fährt übrigens jeden Montag und Donnerstag.



Ulrich Sander



RAINER VON THIENEN



- Kaminöfen (auch mit Heizungsunterstützung)
- Kaminkassetten
- Kaminanlagen
- Schornsteine
- Vor-Ort-Beratung

Beim Imkerhause 2 • 21397 Barendorf

Telefon: 04137.6489490 • www.kaminofen-lueneburg.de

Rhythmik* Musik* Spiel

Musikkurse für Kinder

- Musikalische Früherziehung, Rhythmik
- Instrumentalunterricht für Flöte
- Musische Therapie für Kinder mit und ohne Behinderung
- Gitarrenkurse für Kinder und Erwachsene
- Fortbildungen

simon-wendhausen@t-online.de

Monika & Peter Simon · Windmühlenstr. 5 · 21400 Wendhausen · Tel. 04137/76 47



Es tut sich einiges in Barendorf.

Die Entwicklung in Barendorf ist durchweg positiv. Dazu trägt die innovative Kraft der SPD-Fraktion im Gemeinderat ein gerütteltes Maß bei. Beispielsweise genannt seien die Entwicklung der Fläche südlich des Edeka-Marktes oder die Sanierung der Rad- und Fußwege. Dazu zählen wir auch die Verhinderung einer Planung für Sandabbau im Westen des Dorfes. Auf der Verkehrsinsel vor dem Edeka-Markt wurden im Frühjahr Stiefmütterchen gepflanzt. Danach endete der zugesagte Zeitraum von einem Jahr, in dem die SPD-Fraktion die Bepflanzung und Pflege dieser Verkehrsinsel übernommen hatte. Der Gemeindedirektor hat vor wenigen Wochen die Verkehrsinsel wieder in die Verantwortung der Gemeinde zurückgenommen.

Eis-Café in Barendorf

Im Lerchenweg, gegenüber der Schule und dem Rathaus bietet das neue Eis-Café „Eisgarten“ leckeres italienisches Eis aus eigener Herstellung an. Es erfreut sich bereits lebhaften Zuspruchs. Auf einer kleinen Terrasse kann man in der Sonne sitzen. Seither sieht man Kinder mit einer Eistüte in der Hand auf den Spielplatz an der Schule oder zum Sportplatz gehen. Und die Eltern natürlich auch. Der Eisgarten hat von Montag bis Samstag ab 11.30 Uhr geöffnet.



Das neue Eis-Café in Barendorf.



Geschenkartikel, handgefertigte Unikate, Kinderartikel und vieles mehr, neu in Barendorf.

Geschenke und andere Kleinigkeiten

Direkt an der B 216 hat „Allerhand“ seit dem 28. 5. 2015 geöffnet. In diesem Geschäft werden Geschenkartikel von dänischen und schwedischen Herstellern sowie handgefertigte Unikate zu kleinem Preis angeboten. Es gibt auch eine bunte Vielfalt an Kinderartikeln, ausgefallenen Stoffen wie Strick- und Häkelgarne.

Erweiterungsbau des Edeka-Marktes

Die Vorbereitungen für die Erweiterung des Edeka-Marktes in Barendorf gehen zügig voran. In Kürze erfolgen die vorgezogene Bürger-

beteiligung und die öffentlicher Träger. Im nächsten Jahr will Edeka das Bauvorhaben abgeschlossen haben.



Es lohnt sich im Imbiss-Barendorf einzukehren.

Imbiss unter neuer Regie

Der Imbiss in Barendorf, gegenüber der Sparkasse, wird unter neuer Regie betrieben. Plötzlich ist wieder reges Leben dort anzutreffen. Offenkundig scheint die neue Pächterin ein besseres Umgehen mit ihren Gästen zu pflegen als das in den letzten Monaten der Fall gewesen war. Es lohnt sich also wieder kurz anzuhalten.

Nahversorgung wird verbessert

Auch die Entwicklung des Baugebie-

tes südlich des Edeka-Marktes (über den SPD-Antrag haben wir bereits mehrfach berichtet) schreitet zügig voran. Die notwendige Änderung des Bebauungsplans ist in Arbeit. Ein Architekt und ein Investor sind gefunden. Gespräche mit den voraussichtlichen Mietern des Gewerbegebäudes haben bereits begonnen. Hinter dem Einkaufsmarkt ist ein Haus mit Mietwohnungen zu bezahlbaren Preisen vorgesehen. Und der vom Rat bereits beschlossene Kinderspielplatz findet auf dem Gelände auch einen Platz.

Die Haushaltslage ist gut

Die SPD-Fraktion begrüßte es sehr, dass nunmehr zumindest im Verwaltungsausschuss die noch nicht geprüfte Jahresrechnung des Vorjahres vorgelegt wurde. Damit wird für den Rat der finanzielle Blindflug beendet. Allerdings nur für den Rat. Unbefriedigend bleibt, dass die Öffentlichkeit nach wie vor nicht

informiert wird. Das Rechnungsprüfungsamt sei überlastet. Deshalb würden die Jahresabschlüsse nicht zeitnah geprüft. Aber ohne vorherige Prüfung keine Veröffentlichung.

Fuß- und Radwege werden saniert

Die SPD-Fraktion hatte am 8.10.2013 beantragt, dass die gesandeten Fuß- und Radwege gesäubert und funktionsfähig gemacht werden. Jetzt ist es endlich so weit. Die Gemeinde

Fortsetzung nächste Seite

Elektroinstallation

aller Art

Alarmanlagen - Telefonanlagen - PC-Technik



Rüdiger Pfeng

Tel. 04137/77 69

Handy: 0179/75 87 90 4 · eMail: rpfeng@t-online.de
Im Rohrfeld 6 · 21400 Reinstorf-Holzen



Sti(e)lvoll

Claudia Schnoor

Unsere Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 09.30 - 13.00

14.30 - 18.30

Sa. 08.30 - 13.00

Lüneburger Landstr. 20
21398 Neetze

0151/51245145



nimmt ordentlich Geld in die Hand um die wassergebundenen Wege, wie sie offiziell heißen, zu sanieren. Immerhin wird das rund 86.000 EURO kosten. Wie danach die weitere Pflege gewährleistet werden kann, das muss noch diskutiert werden.

Kein Blitzer an der B 216

Die Straßenverkehrsbehörde hat die Errichtung einer Geschwindigkeitsmessanlage vor dem Ortsschild in Richtung Bavendorf abgelehnt. Zuvor waren erneut Verkehrs- und Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt worden. Die Ergebnisse und das unauffällige Unfallgeschehen gäben keinen Anlass dem Antrag der Gemeinde zu entsprechen.

A 39: Realitäten müssen anerkannt werden

Vom 2. Bauabschnitt ist die Gemeinde Barendorf unmittelbar betroffen. Das Bürgerforum hatte im Rat beantragt, dass der Flächennutzungsplan verändert werden soll. Die Gemeinde soll im Westen, dort wo jetzt noch Felder sind, einen Sandabbau planen können. Sonst hätte die Gemeinde keinen handfesten Einwand gegen die Trassenführung, schon gar keine Chance bei einer Klage. Das ist das Ergebnis des vom Gemeinderat berufenen Sachverständigenkreises. Wenn eine Sandgrube geplant würde, dann müsste nach Auffassung des Bürgerforums die Trasse der A 39 in Richtung Kanal verändert werden. Die PWC-Anlage könnte nicht gebaut werden, weil kein Platz mehr dafür da wäre. Über diesen Antrag gab es ausgiebige Diskussionen im Gemeindeentwicklungsausschuss und im Rat. Die SPD-Fraktion sprach sich gegen eine

Sandgrube aus: Damit liefern wir den Straßenbauern das Material vor die Haustüre. Die Hauptwindrichtung ist Westen. Große Teile Barendorfs leiden dann unter Flugsanden. Der örtliche LKW-Verkehr nimmt über Jahrzehnte zu. Zum Schluss hätten wir eine Sandgrube und die Autobahn. Die CDU zog mit. So wurde der Antrag mit Mehrheit abgelehnt.

SPD beantragt erneut Sanierung des Lerchenwegs

Im Lerchenweg ist der Abwasserkanal abgängig. Seit 5 Jahren ist die Planung für die Sanierung der Straße abgeschlossen. Seit Jahren wird von der Ratsmehrheit (Bürgerforum, CDU und Grüne) die Ausschreibung und Durchführung der Baumaßnahme abgelehnt. Damit, so die SPD-Fraktion, muss jetzt endlich Schluss sein. Sie hat erneut beantragt, dass die Sanierung des Lerchenwegs erfolgt. Dafür soll die Ausschreibung im Herbst veröffentlicht werden. Dann kann im nächsten Jahr endlich diese Straße gerichtet werden.

Kindergarten ist zu klein

Man kann es eigentlich gar nicht fassen. Vor zwei Jahren wurde mit fadenscheiniger Begründung, nach 40 Jahren erfolgreicher Arbeit, der Kinderspielkreis in Barendorf auf Betreiben des Bürgerforums geschlossen. Jetzt kam der Bürgermeister (Bürgerforum) und informierte den Gemeinderat darüber, dass der Kindergarten zu klein ist. Es könnten nicht mehr alle Kinder aus Barendorf aufgenommen werden, obwohl Plätze anderer Gemeinden schon für Barendorf zur Verfügung gestellt werden. Die SPD-Fraktion war gegen die Schließung des Spielkreises, weil sie den Bedarf nach wie vor gesehen hatte. Sie wurde überstimmt. Und jetzt sind die Kinder und deren Eltern die Gekniffenen.



Bisher gibt es noch keine Vorstellung, wie die Ratsmehrheit das Problem lösen will.

Siegfried Kubiak

Barendorf:

Angenehmes Arbeiten.

Es gab Zeiten, da ging man zu einer Ratssitzung, weil dort die Fetzen flogen. Es sei sogar besser als Fernsehen, so war zu hören.

Seit der letzten Kommunalwahl 2011 sind die Mehrheitsverhältnisse anders als in den vergangenen Jahrzehnten. Es weht ein anderer Wind, wofür es verschiedene Gründe gibt. Es war für die eine Seite sicherlich schwierig, sich mit den veränderten Mehrheitsverhältnissen abzufinden.

Die andere Seite hingegen wollte unbedingt nach langer Minderheitsrolle auch einmal bestimmen und vieles Alte abschaffen und neue Ideen umsetzen. Dabei geriet außer Acht, dass es bei der Ratsarbeit nicht um Machtkämpfe gehen sollte, sondern darum, den Willen der Wähler umzusetzen, wofür man nicht zuletzt gewählt worden ist.

In so mancher Sitzung wurde wortgewaltig um sich gehauen, gegenseitige Vorwürfe waren nicht selten an der Tagesordnung. Von Polemik war vielfach die Rede und versuchte sachliche Vorträge endeten nicht zuletzt in persönlichen Angriffen. Es war auch deutlich zu merken, dass oft eher für das Publikum geredet,

als in der Sache diskutiert wurde. So manches Mal hätte man am liebsten eine Sitzungsunterbrechung beantragt, um eine Runde um den Block zu laufen oder sich irgendwie abzukühlen.

Für mich als zuerst Außenstehende war dieses Szenario, in dem ich später selbst als Nachrückerin mitspielte, enorm befremdlich und ein ums andere Mal musste ich gestehen, dass ich mir das so nicht vorgestellt hatte.

Doch inzwischen haben sich die Wogen geglättet. Es herrscht mittlerweile eine angenehme Arbeitsatmosphäre während der Sitzungen, die man nun als Zuhörer besucht, weil es um weitreichende Entscheidungen geht, die unsere Zukunft nachhaltig prägen und die sachlich diskutiert werden und nicht mehr um erwartete Schlamm-schlachten.

Ich finde das äußerst positiv und bin auf die Kommunalwahl im nächsten Jahr gespannt.



Regina Wollschläger



Butterblume

O. Groth
 Beim Imkerhause 2
 21397 Barendorf
 Tel.: (04137) 74 40

Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag: 8 bis 19 Uhr
 Samstag: 8 bis 16 Uhr
 Sonntag 10 bis 12 Uhr

Cent

computer & netzwerk-technik
Microsoft
 CERTIFIED
 Systems Engineer

Claus Ehrlich
 Tel. 05850/971067
 Fax. 05850/971068
 Am Buchenwald 5
 21398 Neetze
 Info@cnt-ehrllich.de

**Beratung
 Installation
 Service
 Reparatur
 Verkauf**






Wolle

Hefte und Stifte

DER KLEINE LADEN

Evelyn Kötzing

Horndorf · Zum Uhlenberg 13 · 04137/81 35 18
 Öffnungszeiten: Mo 18 – 20 Uhr · Do 9 – 11 Uhr
 und immer wenn ich zu Hause bin!



Wer kannte ihn nicht. Heinz Schumacher. Leider ist er nun im Alter von 80 Jahren zu früh verstorben.

Über die Grenzen von Neetze war Heinz bestens bekannt. Monsieur Calvados, so war Heinz in der Partnerstadt Criquetot L'Esneval bekannt. Aber auch die Partnerstadt Choiniki in Weißrussland lag ihm am Herzen.

Heinz war ein Urgestein unserer Heimat. Über 40 Jahre war er Mitglied der SPD. Von 1964 bis 2011 war er Mitglied des Neetzer Gemeinderates. Besonders engagiert war er als Mitglied des Bauausschusses. Durch sein Fachwissen hat er die Entwicklung Neetzes entscheidend mitgeprägt. In Würdigung seiner Verdienste in der Kommunalpolitik verlieh der Gemeinderat Neetze ihm 2013 die Ehrenbürgerschaft.

In der Samtgemeinde Ostheide war Heinz von 1974, mit einer Unterbrechung von 2006 bis 2010, bis zur Kommunalwahl 2011 tätig. Auch hier lag sein Schwerpunkt im Baubereich und mit besonderem Engagement und mit viel Herz in der Partnerschaft mit Criquetot L'Esneval und Choiniki. Criquetot L'Esneval verlieh Heinz Schumacher für seinen besonderen Einsatz für die Förderung der Partnerschaft die Ehrenbürgerschaft. Ein Eintrag in das Goldene Buch der Samtgemeinde Ostheide war eine Würdigung seines besonderen Engagements. Heinz war die gute Seele Neetzes. Alle kannten und liebten ihn. Die Förderung des Sports, der Kinder und Jugendlichen lag ihm besonders am Herzen. Gummibärchen für die Kinder hatte Heinz immer dabei. Viele der heutigen Erwachsenen sind in ihrer Kindheit und Jugend mit Gummibärchen von Heinz aufgewachsen.

Bekannt war Heinz auch als Mitglied (Alterspräsident) der „Heinz-Partei“. Bürgermeister Heinz Hagemann und der ehemalige stellvertretende Bürgermeister Heinz Ehrlich werden ihn in der „Heinz-Partei“ vermissen.

Alle die ihn kannten und liebten, und das sind sehr sehr viele, werden ihn sehr vermissen. Ruhe in Frieden.

Heinz Ehrlich

Bücherei Neetze: Neue Öffnungszeiten.

Es hat sich viel getan in den letzten Monaten in der Bücherei Neetze. In den Osterferien haben wir Inventur gemacht und viele „leider nicht gelesene“ Bücher ausgesondert. Insbesondere den Buchbestand im Erwachsenenbereich haben wir dann mit vielen neuen Bestsellern im Bereich Krimi und Thriller erweitert. Nun sind die Regale wieder gut gefüllt und warten auf Leser.

Im April haben Studentinnen einer holländischen Universität für unsere Bücherei ein Marketingkonzept erarbeitet und uns viele kreative Ideen ans Herz gelegt. Die Büchereimitarbeiterinnen sind begeistert und gehen mit neuem Schwung an die Arbeit.



Ein vorläufiger Entwurf des neuen Logos.

Mit einem neuen Logo und Flyern wollen wir um neue Leser werben und verlängern auch unsere Öffnungszeiten. Ab sofort sind wir wieder jeden Montag von

16.30 bis 19 Uhr für sie da, auch in den Sommerferien.

Um die längeren Öffnungszeiten auch zu gewährleisten, würden wir uns über neue Helfer/innen freuen.

Auf www.facebook.com/BuechereiNeetze informieren wir sie über Neuigkeiten und freuen uns auf Anregungen von Ihnen.

Schauen Sie vorbei! Wir freuen uns auf Sie!

Brigitte Mertz
und das Büchereiteam

**Gemeindebücherei
in der Aula der Grundschule
Neetze**



**geöffnet: Montags
von 16.30 bis 19 Uhr**

Neetze:

Neues vom Jugendtreff.

Unsere Jugendarbeit findet nicht nur im Jugendtreff statt. Sie wurde auf Projekte außerhalb erweitert. Das sind z.B. das Mädchenfußballprojekt in Kooperation mit unserem TuS Neetze und Aktionen im Skaterpark.

In unserem Skaterpark ist einiges los. Dort fand im April bereits das dritte BBQ statt. Ungefähr 30 Skater, oder die es noch werden wollen, haben sich dort getroffen. Dann wird dort gegrillt und man chillt – aber nicht nur, es wird auch aufgeräumt, Unkraut entfernt oder es wird zur Spraydose gegriffen um die Elemente zu verschönern. Bei der Aktion im April wurde der marode Basketballkorb entfernt.

Schon bei den vorhergegangenen Veranstaltungen wurden mit den Teilnehmern viele Gespräche geführt. Hierbei stellte sich heraus, dass auf der Anlage ein wichtiges Element fehlt – eine Curb. Eine Curb ist ein großer Quader mit einer Verstärkung aus Metall an den Kanten.

Unser Jugendpfleger Maik Peyko hat mit Hilfe der Jugendlichen schon 600 Euro dafür gesammelt (vielen Dank an alle Spender!). Die Gemeinde Neetze unterstützt das Projekt mit 200 Euro. Um dem Wunsch ein Stück näher zu kommen, hat der Verein „Bürgerhilfe Jugendtreff e.V.“ zur Beschaffung dieses Elementes bei der Sparkasse einen Antrag bei der Aktion – DAS TUT GUT. – gestellt. Das Projekt wurde inzwischen genehmigt und wird ab dem 1. 7. 2015 bis 31. 8. 2015 auf www.sparkasse-lueneburg.de/abstimmung_zur_Abstimmung_für_GiroPRIVILEG-Kunden_freigegeben.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unser Projekt mit ihrer Stimme unterstützen.



Dann können die Jugendlichen ihre Skateboard-Fahrkünste erweitern.

Monika Quade
Bürgerhilfe
Jugendtreff e.V.



FOTO: KONRAD QUADE

Baugeschäft

Heinz Schumacher

seit 1881



Holzer Str. 12 · 21398 Neetze · Tel. 05850/222

Neetze:

Große Veränderungen im Kindergarten.

Im Januar dieses Jahres sind Eltern an uns herangetreten und haben den Wunsch nach längeren Öffnungszeiten unseres Kindergartens geäußert.

Sie machten in einem persönlichen Gespräch in der Gemeindeverwaltung deutlich, dass die bisher angebotene Betreuungszeit bis 15 Uhr vielfach für die jungen Familien nicht ausreichend sei.

Wir haben daraufhin die Kindergartenleitung gebeten, sowohl bei den bisherigen Kindergarteneltern als auch bei den zum Sommer neu angemeldeten Eltern den Bedarf an Betreuungszeit zu erfragen. Frau Hein und die Mitarbeiter haben mit allen Eltern persönlich gesprochen bzw. telefoniert und eine Bedarfsumfrage durchgeführt. Wir sind davon ausgegangen, dass wir nach der Sommerschließung mit einer zusätzlichen Kleingruppe als Ganztagsgruppe bis 16 Uhr beginnen würden.

Eine Verlängerung der bisherigen Mittagsbetreuung ist aus

rechtlichen Gründen nicht möglich. Die Randzeiten (Frühbetreuung und Mittagsbetreuung) dürfen nach dem Niedersächsischen Kindertagesstättengesetz die Kernzeit nicht überschreiten. Eine Verlängerung des bisherigen sehr flexiblen Systems am Nachmittag ist damit nicht möglich.

Das Ergebnis der Umfrage hat uns sehr überrascht. Der Bedarf an Ganztagsplätzen ist so hoch, dass wir eine Ganztagsgruppe (25 Plätze) bis 16 Uhr, eine Integrations-Gruppe (18 Plätze) und bei Bedarf auch eine Kleingruppe (10 Plätze) bis 14 Uhr und eine Vormittagsgruppe (25 Plätze) bis 12 Uhr anbieten werden. Es ist davon auszugehen, dass die Kleingruppe aufgrund der Ausweisung eines neuen Baugebietes bald zu einer ganzen Gruppe heranwachsen wird.

Für die Gemeinde Neetze bedeutet dies eine finanzielle Mehrbelastung von ca. 56.000 € pro Jahr. Damit steigt der jährliche Fehlbetrag für unseren Kindergarten auf ca. 230.000 € pro Jahr an.



FOTOS: BRIGITTE-MERTZ

Es wird für die Gemeinde in den Folgejahren immer schwieriger werden, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen.

Wir hoffen, mit dieser Neustrukturierung den Wünschen und Bedürfnissen der Eltern zu entsprechen und unseren Kindergarten zukunftsfähig aufzustellen. Wir wün-

schen den neuen Gruppen nach der Sommerpause einen guten Start.



Brigitte Mertz und Heinz Hagemann



Der Eingangsbereich des Kindergartens in Neetze.

Wir sind nicht nur verantwortlich für das was wir tun, sondern auch für das was wir widerspruchslos hinnehmen.

Arthur Schopenhauer



ANZEIGE

Bernd Hammann
Schornsteinfegermeister

reinigen · reparieren · beraten
www.schorni-hammann.de

Fasanenweg 1 · 21436 Marschacht
Fon 041 76-9483 845 · Mobil 01 60-9634 0516

● ● Heidehauskontor ● ●
Haus der Begegnung, Heilung und Nachhaltigkeit

Naturkostladen · Schuhreparaturannahme · Vernetzung regionaler Produkte · Elfennaht Second Hand und mehr Kunsthandwerk · Physiotherapie, Osteopathie, Reiki Seminarraum · Hebamme · Ernährungsberatung

Lüneburger Landstr. 11 · 21398 Neetze · Fon 0 58 50 - 97 26 171
Öffnungszeiten: di - fr 8.00 - 18.00 Uhr und sa 8.00 - 13.00 Uhr



Thomasburg:

Neue Homepage der Gemeinde.

Die neue Homepage der Gemeinde ist nun eingestellt. Wir haben uns im Gemeinderat dafür eingesetzt, die Adresse www.thomasburg.de zu erwerben. Das ist jetzt gelungen.

Die erste Fassung haben wir freigegeben und wir bitten Sie, uns Bilder und Artikel zuzusenden, damit wir sie einstellen können. Auch würden wir gerne die Betriebe unserer Gemeinde darstellen und verlinken. Desweiteren ist uns daran gelegen, alle Unterkünfte zu verlinken.

Senden sie Ihre Beiträge oder Wünsche bitte an axelmuth@t-online.de. Wir werden bei unserer nächsten Sitzung ihre Wünsche diskutieren. Sehr wichtig ist auch, dass die Vereine sich beteiligen und uns ihre jährlichen Termine mitteilen. Die Bürgerbeteiligung liegt uns am Herzen, machen sie bitte mit.

Jetzt kann die Gemeinde frei auf die Homepage zugreifen. Die frühere Seite gehörte privaten Investoren. Wir wollen alle Neuigkeiten der

Gemeinde auf der gemeindeeigenen Homepage veröffentlichen.

Um Gerüchten vorzubeugen: Die Gemeindegastgeber werden es weiterhin geben, so daß Ihnen auch ohne Internet alle Informationen zugänglich sind.

Wir bedanken uns im Voraus.

Axel Muth



Thomasburg:

Sponsoren für ein Spielgerät gesucht.

In der letzten Ostheiderundschau berichteten wir über die Fertigstellung des Bebauungsplanes für das Neubaugebiet „Furth II“ in Thomasburg. Nun wurde bereits mit der Erschließung des Baugebietes begonnen. Die Bagger rollen bereits und kommen auch gut voran. Dieter Schröder ist gerade dabei, die ersten Kaufverträge abzuschließen.

Im Zuge der Erweiterung des Baugebietes wird der Spielplatz im ersten Bauabschnitt abgebaut und im zweiten Bauabschnitt neu erschlossen.

Einige Anwohner haben sich bereit erklärt, einen möglichen Entwurf dieses Spielplatzes zu erstellen. Die SPD Thomasburg hat diesen Entwurf in die Beratungen mit eingebracht und diskutiert.

Als erste Maßnahme wurde überschüssige Erde aufgeschüttet, um eine Seilbahn aufzubauen. Die Hügel sind bereits fertig. Die alten Spielgeräte werden demnächst umgebaut und durch diese Seilbahn ergänzt. Auf einem freien Platz soll ein Piratenschiff erworben und aufgestellt werden. Dieses Schiff ist sehr hochwertig und daher auch sehr teuer. Leider überschreiten diese Kosten den üblichen Ansatz erheblich, sodass diese Anschaffung derzeit leider nur ein Wunsch bleiben kann.

Unter Mithilfe des Gemeinderates sollen aber Zuschüsse beantragt und Sponsorengelder gesammelt werden. Wollen auch sie helfen, dann wenden sie sich bitte an unseren Bürgermeister Dieter Schröder, der sich über ihre Spende oder einen

Beitrag freuen würde. Wir werden uns dafür einsetzen, dass auch Mittel aus der Gemeinde fließen können. Die Aufwendungen der Gemeinde können die Anschaffung aber leider nicht annähernd decken.

Bitte helfen sie uns. Die Kinder der Gemeinde werden es Ihnen danken!

Axel Muth



FOTOS: AXEL MUTH



Das Neubaugebiet „Furth II“ in Thomasburg.

Thomasburg:

Der alte Friedhof in Thomasburg als Blickfang.

In den letzten Ausgaben wurde über die Fertigstellung des Projektes „Erneuerung des alten Friedhofes in Thomasburg“ berichtet. Derzeit ist für das Rasthäuschen eine Fläche an der Kreisstraße für eine Pflasterung vorbereitet worden. Das Häuschen wird derzeit von der Zimmerei Schildt gebaut.

Der Weg hoch zum alten Friedhof wurde von den Gemeindearbeitern bereits hergerichtet. Die Kirche würde sich freuen, wenn das Projekt bald fertig gestellt wird, da eine Einweihung erfolgen soll. Wir freuen uns darauf. Die Fraktion der SPD hat auf die Einhaltung der veranschlagten Kosten geachtet. Zugleich wurde ein hoher Qualitätsmaßstab angelegt. Lassen sie sich überraschen und verfolgen sie die örtliche Presse.

Axel Muth

Allianz 

**Allianz Generalvertretung
Wolfram Puffahrt**

Versichern, Finanzieren, Sparen – aus einer Hand

Bahnhofstr. 34
21398 Neetze
Telefon: 05850/319
Telefax: 05850/12 89
wolfram.puffahrt@allianz.de

Bürozeiten:
Mo. – Fr. 8.30– 12 Uhr
Mo., Di., Do. 15 – 18 Uhr
oder nach Vereinbarung
www.puffahrt-allianz.de



Fabian Bartsch
Fenster- & Türenmontage

- ▶ Kunststoffenster, Holzfenster, Alufenster, Türen aller Art
- ▶ Vorsatz-Rolläden, Aufsatz-Rolläden, Insektenschutz
- ▶ Laminat / Fertig Parkett, Silikonarbeiten
- ▶ Terrassenüberdachung

0172 - 4062864

Am Gutshof 45 21398 Neetze

Wendisch Evern:

Ersterschließung Am Steinbruch bleibt ein Ärgernis.

Nachdem die Lüneburger Landeszeitung weitere Leserbriefe zum Thema „Ersterschließung Am Steinbruch“ nicht mehr zuließ, ausgerechnet zu einem Zeitpunkt, wo sich die CDU Wendisch Evern wiederholt zu Wort gemeldet hatte, aber noch nicht die Meinungen von SPD-Ratsmitgliedern gehört wurden, machte die LZ selbst im redaktionellen Teil wieder auf das Thema aufmerksam. Dies vielleicht auch deshalb, weil sogar der NDR-Hörfunk über dieses haarsträubende Thema berichtet hatte.

So schrieb Malte Lühr in seiner Kolumne „ANGESPITZT“ am 16. Mai 2015: „Ein Gässlein mit einer Handvoll Anwohnern, die jetzt zusammen fast 130.000 Euro zahlen sollen – damit befestigt ist, was aus Sicht der Politik befestigt gehört. Schließlich sind im Zuge der Dorferneuerung viele Straßen im Ort saniert worden, haben viele Anlieger gezahlt: nun also bitte schön auch diejenigen, die „Am Steinbruch“ leben. Hoch lebe das Solidaritätsprinzip.“

Ein weiteres Mal berichtete die LZ am 1. Juni 2015: „Die Bagger rollen in Wendisch Evern – allem Unmut und Widerstand der Anwohner der Straße „Am Steinbruch“ zum Trotz: Vergeblich hatten sie sich gegen die Bodenversiegelung zur Wehr gesetzt. Ein angestrebtes Bürgerbegehren war vom Verwaltungsausschuss der Gemeinde als unzulässig zurückgewiesen worden [...] Da nutzte es auch nichts, dass die Anwohner in nur 14 Tagen mehr als 300 Unterschriften gesammelt hatten. Seit Ende April nun sind die Bauarbeiter dabei, den Nordabschnitt der Straße „Am Steinbruch“ auszubauen. „Mitten in der Brut- und Setzzeit“, wundert sich nicht nur Anwohnerin Ute Kowalewski und stellt fest: Die Eichen am Straßenrand wurden zurückgeschnitten, damit die Bagger auch



FOTOS: MARTIN PETERS

das Regenrückhaltebecken ausbaggern können. Die Wendisch Evernerin sorgt sich zudem um die Enten, die auf dem Teich ihre Küken aufziehen. „Aber wie lange noch?“, fragt Ute Kowalewski skeptisch angesichts der Wühlarbeiten im Teich. Entsetzt zeigt sich auch der Nabuvorsitzende Thomas Mitschke: „Ein dramatischer Eingriff in die Natur mitten in der Brut- und Setzzeit.“ Auch er hat den Vorgang der Unteren Naturschutzbehörde gemeldet. „Eingriffe in die Natur während der Brut- und Setzzeit müssen bei der Unteren Naturschutzbehörde zuvor angemeldet werden“, bestätigt Kreissprecherin Katrin Holzmann und setzt nach: „Wir werden das prüfen!“

Weder in den LZ-Leserbriefen noch in ihren Beiträgen im „Blickpunkt Ostheide“ wurde von CDU-Mandatsträgern der Kritik Rechnung getragen, sie verglichen Äpfel mit Birnen, wenn sie den von ihnen beschlossenen Erstausbau der reinen Anliegersackgasse mit den früheren Ausbaumaßnahmen gleichsetzten, die zu einem viel höheren Anteil von der Gemeinde mitbezahlt wurden. Tatsache ist,

dass die jetzige Baumaßnahme zu 90 % von einer Handvoll Anlieger mit jeweils fünfstelligen Beiträgen zu zahlen ist, denn sie gilt auch nach über 100 Jahren bestehender Straße als Ersterschließung. Sie wurde

ohne vorherige Beratung mit den Betroffenen und gegen ihren einmütigen Widerstand durchgesetzt. Selbst eine Denkpause angesichts der vielen Unterschriften für ein Bürgerbegehren wurde von der CDU abgelehnt, obwohl eine Vergabe der Bauarbeiten noch nicht erfolgt war.

Dies bleibt ein Skandal, denn die einzige stichhaltige Begründung, der Regenwasserkanal müsse erneuert werden, rechtfertigt nicht den schnellen und teuren Ausbau der Straße. Den bestehenden Regenwasserkanal hätte man auch reparieren oder sanieren können. Dies wäre für die Gemeinde zwar teurer geworden, hätte den Frieden mit den Anliegern aber gewahrt. Nachweislich stimmt auch die wiederholte Behauptung der CDU nicht, der Arbeitskreis Dorferneuerung hätte seinerzeit auch den Ausbau der Sackgasse Am Steinbruch vorgeschlagen. Dies galt tatsächlich lediglich für den im Zuge der Dorfer-



neuerung sanierten, beidseitig bebauten Bereich, der an beiden Enden in die Dorfstraße mündet.

Martin Peters

Wendisch Evern:

Grillfest mit Riverside-Gang im Eichenwäldchen.

Das traditionelle Grillfest im Mai, ausgerichtet von der SPD-Abteilung Wendisch Evern, war auch in diesem Jahr ein Publikumsmagnet. Am letzten Freitag im sonst so unbeständigen diesjährigen Mai hatte Petrus ein Einsehen und verschonte das Open-Air-Fest mit Regen, so dass sich etwa

150 Gäste im lauschigen Eichenwäldchen einfanden. Einen besonderen Akzent setzte wiederum die Lüneburger Musikformation Riverside-Gang, die mit Country, Folk und Oldies für gute Stimmung sorgte und sogar einige Mutige zum Tanzen unter freiem



Himmel animierte. Für das leibliche Wohl sorgten neben dem bewährten Fleisch- und Bratwurstteam und der Besetzung des Bierwagens die Frauen und Männer des Dorfladen-Treffs, die mit ihren Spezialitäten einen besonderen Akzent setzten.

Martin Peters



Neubau
Renovierung Restaurierung
Altbau

Jens Reimers
Maurermeister

Honenberg · 21398 Neetze
Tel. 05850/12 25 · Mobil 0171/99 48 468

Die Leseratte 
Bücher ★ Schreibwaren ★ Geschenke

Erika Cordes

Am Dorfplatz 9 · 21398 Neetze
Tel. 0 58 50 / 97 21 61 · Fax. 97 21 63
E-Mail: Leseratte-neetze@gmx.de

Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 12.30 Uhr und 14.30 – 18.30 Uhr · Sa 9 – 13 Uhr
Freitag durchgehend geöffnet!

Altstadt-Druck

Offsetdruck
Prospekte
Buchdruck
Buchbinderarbeiten
Schnelltrennsätze
Geschäftsdrucksachen
Reproduktionen
Endlosdruck
Bücher

Hauptstr. 4 • 29575 Altenmedingen • Tel. 05807/14 42 • Fax 14 49



Golfschule Roland von der Heydt

Fully Qualified PGA Golflehrer

Golf Club Bad Bevensen
gc-badbevensen.de

05821 98250

+49(0)1702828415

rolandvonderheydt@t-online.de

gsrolandvonderheydt.com

der Bad-Designer

Beratung, Planung, Ausführung



Lerchental 13 • 21400 Reinstorf
Telefon 04137 808914 • Telefax 04137 8087764
Mobil 0152 53194769 • mail@wellsandt.de

wellsandt.de

Matthias Wedemann

KFZ-Technikerbetrieb

Lerchental 3 • 21400 Reinstorf
fon: 04137/474 • fax: 80 81 67
mobil: 0172/425 68 74



Wilfried Gäbel

Inh. Frank Gäbel

MALERMEISTER

21398 Neetze • Lüneburger Landstraße 30
☎ 05850/97 12 63 0 • Fax: 05850/97 12 62 8

Verkauf von
Farbe und **Wein**

www.maler-gaebel.de

Großkopf

Im Neuen Dorfe 17 • 21398 Neetze • Tel. (05850) 648 • Fax 338



Sanitär • Heizung
Kundendienst

Kaufen wo es wächst

Der Gartenbetrieb in Ihrer
Nachbarschaft bietet aus eigener Erzeugung an:

Blumen fürs Fenster, Balkon und Garten
Kranzbinderei und Schnittblumen



Saucke - David

Eichenmoorweg 5 • 21403 Wendisch Evern
Telefon: 0 41 31/5 31 23

© W. SCHWABE

PRAXIS FÜR
KRANKENGYMNASTIK
PHYSIOTHERAPIE



• LYMPHDRAINAGE • MASSAGEN • HAUSBESUCHE •

Heika Hänel Milchberg 4a • 21398 Neu Neetze
Tel. 05850 - 97 21 72 • Mobil 0179 - 22 655 42
Fax 05850 - 97 14 52

Krüger

Feuerschutz
Brandschutz Service

Feuerlöscher Prüf- und Fülldienst

Lüneburg Tel. 04131/8 16 46

www.krueger-feuerschutz.de

gegründet
1997

Gas- und Wasserinstallation
Bauklempnerei
Sanitärinstallation
Gasheizung
Wartung und Service
Beratung
Photovoltaikanlagen
Solaranlagen

Feldstraße 2
21403 Wendisch Evern

HELMUT KLOSE

Gas- und Wasser-
Installateurmeister

Tel: 04131/5 93 50
Fax 04131/5 56 47

© W. SCHWABE